



SPEZIALANWENDUNGEN

Auf dem *Salvia*-Trip

***Salvia divinorum* ist bekannt für ihre psychoaktive Wirkung. Der Autor hat den Selbstversuch gewagt und berichtet von seinen bizarren Reisen in andere Sphären, von tiefgründigen Schluchten und einer Begegnung mit dem Pflanzengeist.**

Text: Claude Weill

Salvia divinorum – auch Wahrsager-Salbei oder Zauber-Salbei genannt – ist eine Salbeiart, die in den tropischen Nebel- und Regenwäldern im Süden Mexikos wächst. Die Pflanze wird von den indigenen Schamanen und Schamaninnen der Mazateken zur Voraussage von Ereignissen, aber auch zu Heilzwecken verwendet und auch als Azteken-Salbei bezeichnet. Die Blätter haben eine starke psychoaktive, psychedelische Wirkung. Verantwortlich dafür ist das enthaltene Salvinorin $C_{23}H_{28}O_8$, welches 1982 isoliert werden konnte. In der Schweiz steht *S. divinorum* seit 2010 auf der Liste der verbotenen Betäubungsmittel. Nichtsdestotrotz wird sie auch hierzulande von Liebhabern und Liebhaberinnen kultiviert und konsumiert. Zahlreiche Internetseiten geben Auskunft über die Kultivierung und Wirkung der Pflanze.

Um es gleich vorwegzunehmen: Es ist höchst anspruchsvoll, diese Salbeiart, die im Dschungel wächst, bei uns zu kultivieren. Sie braucht eine hohe Luftfeuchtigkeit, muss regelmässig besprüht werden, ja würde am liebsten unter der Dusche leben. Die Vermehrung erfolgt über Stecklinge (geschnittene Sprosssteile). Die Blätter sind sehr anfällig für Braunverfärbung. *S. divinorum* in einer Wohnung mit Zentralheizung überwintern zu wollen, gelingt eher selten (mir ist es vor Jahren einmal gelungen). Literatur zur Zucht und Pflege findet sich etwa im Schweizer Nachtschattenverlag oder in der Edition Rauschkunde und im Internet.

Um mit *S. divinorum* auf den Trip zu kommen, werden etwa vier bis acht grössere, frische *Salvia*-Blätter eingespeichelt, gekaut und nach einigen Minuten ausgespiesen. Der induzierte Rauschzustand ist sehr fragil und reagiert ausserordentlich empfindlich auf Licht und Geräusche. Die Einnahme sollte in vollständiger Dunkelheit erfolgen, dann sind die Effekte am grössten. *S. divinorum* (SD) kann auch geraucht oder durch Zerreiben der Blätter in kaltem Wasser in eine trinkbare Emulsion gebracht werden. Die nur kurz, höchstens eine Stunde anhaltende Wirkung wird von vielen SD-Reisenden als

Die Blätter des Azteken-Salbei haben eine starke psychedelische Wirkung
(Bild: Creative Commons, Eric Hunt, CC BY-SA 3.0)

bizar bezeichnet. Vielfach stellt sich ein Gefühl ein, als ob der eigene Körper verdreht wird oder andere Formen annimmt. Es können sich aber auch starke Visionen einstellen. In den Erfahrungen, die ich mit dieser Pflanze gemacht habe, war dies immer der Fall.

Trip 1 (mit vier Blättern, gekaut)

Eine ungemein kraftvolle Begegnung mit dem Geist der *Salvia divinorum*. Ich atme bis in meine tiefsten Kapillaren ein und aus, während die Kraft der Pflanze durch mich hindurch braust. Ich habe das Gefühl, ich sei unter der Erde, in den Wurzeln, sei ganz klein. Grüne Schluchten erscheinen vor mir. Als ich mich vom Bett erhebe und auf meine *Salvia-divinorum*-Zimmerpflanze zugehe, wirft mich eine Kraft jählings aufs Bett zurück. Dann merke ich, wie mich der Pflanzengeist wieder «entlässt». Ich gehe ins Bad und schaue in den Spiegel. Darin erblicke ich ein mir unbekanntes Wesen mit einem Gesicht ohne Augen. Ein Gefühl von Dankbarkeit steigt in mir hoch.

Trip 2 (mit sechs Blättern, gekaut)

Eine unheimliche Begegnung mit einer fremden, aber wohlmeinenden Entität. Es fühlt sich an, als ob mein Körper an der Innenseite einer Vase plattgedrückt würde. Mein Gesang, den ich angestimmt habe, um den Pflanzengeist zu begrüßen, geht in ein hohes Sirren über, das mir in den Ohren wehtut. Ich weiss nicht mehr, wer oder was ich bin. Verwandle ich mich in die Pflanze? Ich sehe mit geschlossenen Augen in mich hinein. Da ist alles tiefgrün, dschungelhafte Abgründe tun sich auf, es ist wunderschön. Ich spüre meine Körperkonturen nicht mehr in ihrer menschlichen Form, sondern bin rund wie eine Kugel. Wenn ich mich abklopfe, vibriert der grüne Dschungel in mir. Ergriffenheit und Dankbarkeit überwältigen mich. Ich bedanke mich bei der Pflanze für das Geschaute. Dann öffne ich die Augen und blicke auf meine Arme und Beine. Sie haben sich in fremdartige, unnütze Anhängsel verwandelt, die nicht zu mir gehörend scheinen. Der Pflanzengeist hat ganz Besitz von mir genommen und staunt ebenso sehr über mich wie ich über ihn. Mein innerer Beobachter bleibt trotz dieser starken Visionen die ganze Zeit über intakt.

Trip 3 (mit vier Blättern, gekaut)

Es ist mir, als bemächte sich eine nicht menschliche Kraft meines Körpers und verdrehe ihn bis in die Unendlichkeit des Kosmos. Ich bin riesig. Ein sehr eigenartiges, aber angenehmes Gefühl, das lange andauert. Ich rufe dem unbekannten Wesen mehrmals etwas ängstlich «Hallo» zu, bekomme aber keine Antwort. Ich realisiere, dass ich mit einem Pflanzengeist konfrontiert bin, der mich, bevor er mir antwortet, zuerst besser kennenlernen muss.

Trip 4 (eine Pfeife mit Blättern von *Salvia divinorum* geraucht)

Ich beginne zu frösteln, mein Blick wird leicht verschwommen. Ich atme tief ein und aus, höre meinen Atem fließen. Als ich vom Bett aufstehe und zu meiner SD-Zimmerpflanze hingehe, beginnt sie zu fluoreszieren, schickt Wellen von Liebe zu mir. Als ich die Augen schliesse, sehe ich das weisse, schmale Gesicht einer Frau mit schwarzen Haaren. Ist es die Pflanzengöttin? Ich weiss es nicht genau, aber ich schliesse Freundschaft mit der Pflanze und bedanke mich für ihre mir entgegengebrachte Liebe.

Literatur:

Borschke, Bastian (o. J.). *Salvia Divinorum*. Löhrbach, Edition Rauschkunde.

Gartz, Jochen (2001). *Salvia Divinorum*. Solothurn, Nachtschatten Verlag.

Claude Weill befasst sich als interessierter Laie seit vielen Jahren mit psychoaktiven Pflanzen. 2020 erschien im Verlag Edition Spuren, Winterthur, sein Buch *«Elysium hin und zurück. Mit Psychedelika unterwegs in der zweiten Lebenshälfte»*.

www.claudeweill.ch